Ausgab 005 Herbst 2023



SCHUND gewinnt 5. Platz beim Schülerzeitungswettbewerb der Sparkassen Niederrhein



1. Digitaltag
der
Gesamtschule
Jüchen



# Wir sind ausgezeichnet!

# SCHUND

Schule und Du - Die Schülerzeitung der Gesamtschule Jüchen

# Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe sonstige Leserinnen und Leser,

Unsere SCHUND erscheint mittlerweile nicht nur bereits zum fünften Mal und wird somit immer mehr regelmäßiger Bestandteil unserer Schullebens, sie wird auch immer besser, was Design und Inhalte betrifft. Tatsächlich können wir mit Stolz sagen, dass unsere SCHUND ganz ausgezeichnet ist – wortwörtlich.

Denn als wir im vergangenen Schuljahr beim Schülerzeitungswettbewerb der rheinischen Sparkassen zum ersten Mal mitgemacht haben, haben wir mit unserer Schülerzeitung von über 100 teilnehmenden Schülerzeitungen den 5. Platz belegt – eine starke Leistung! Für vier unserer Redakteurinnen ging es daher mit Mr. Galaxy nach Düsseldorf zur Preisverleihung (mehr davon in dieser Ausgabe). Besonders gelobt hat die Jury bei der Begründung ihrer Entscheidung unseren kreativen Namen, dass wir von der digitalen Ausgabe zur Printausgabe gewechselt sind und dass viele Artikel sich mit den Schülerinnen und Schülern und den gemeinsamen Aktionen rund um die Schule beschäftigt haben.

Daraus können wir drei Dinge lernen. Erstens: Lest mehr SCHUND, wir sind es wert! Zweitens, überhaupt, hängt nicht nur auf Instagram und TikTok rum, sondern lest auch mal wieder Bücher oder Magazine. Und drittens, dieser Preis betrifft nicht nur die Schülerzeitung, sondern unsere ganze Schule. Denkt mal an die Leute, die ihr hier jeden Tag trefft.

Eure Freundinnen und Freunde und Klassenkameradinnen und Kameraden. An die Lehrerinnen und Lehrer, die jeden Tag vor euch stehen.

Und vor allem an die vielen Aktionen, die für euch auch über den Unterricht hinaus organisiert und durchgeführt werden und die euch auch dieses Schuliahr wieder erwarten. Wenn ihr etwas Besonderes erlebt, wenn ihr einen besonderen Menschen an der Schule würdigen wollt, wenn ihr ein tolles Erlebnis hattet und es mit der Schulgemeinschaft teilen wollt, dann traut euch, seid mutig, schickt uns eure Artikel zu und freut euch, wenn sie in der nächsten Ausgabe erscheinen. Denn für unsere Schule und unsere Schulgemeinschaft gilt genau wie für unsere Schülerzeitung: Wir sind ausgezeichnet!

Viel Spaß beim Lesen wünscht das komplette Redaktionsteam





**Vorwort** *S. 003* 

**WDR zu Besuch im BoB-Raum** *S. 004* 

**Zusammenhalt** *S. 005* 

**Minecraft Schulserver** *S. 006-007* 

**Stufenfahrt Q1 nach Berlin** *S. 008-009* 

**Der Trafikant** *S. 010-011* 

Theaterstück "Wir waren mal Freunde S. 012-013

**1. DELF-Durchlauf** *S. 014-015* 

**1. Digitaltag** *S. 016-017* 

**Großdemo** *S. 018-019* 

**Ein großes Herz** *S. 020-021* 

Ökosystem Wald S. 022-023

**POL&IS** *S. 024-025* 

**Förderverein** *S. 026-027* 

Wettbewerb Schülerzeitung S. 028-029

9.-Klässler zu Besuch bei RWE S. 030

**Stark im Konflikt** *S. 031* 

Cafe Welcome *S. 032* 

Mach mit bei der Schülerzeitung S. 033

Im Arithmeum 5. 034

**Quiz** *S. 035* 

**Kurzgeschichte Feuer** *5.036* 

**Schaubühne 5.0** *S. 037* 

**Foto-Workshop** *S. 038-039* 

**Kreativ-Werkstatt** *S. 040-041* 

**Kurzgeschichte Feuer** *S. 042* 

Rätsel Auflösungen S. 043

Impressum S. 043





# **Besuch vom WDR im neuen** Berufsorientierungsbüro

Am 14.12.2022 ist der WDR zu uns an die Schule gekommen wegen des neuen Beruforientierungsbüros und natürlich auch den neuen VR-Brillen.

Das WDR Team stellte uns viele Fragen und hat uns interviewt und sich natürlich unsere neuen VR-Brillen selber einmal genau angesehen. Das war wirklich aufregend, aber auch ein bisschen ungewohnt wegen des Kamerateams und dem Gedanken, im Fernsehen zu sein. Aber es war eine tolle Erfahrung und hat wirklich Spaß gemacht!

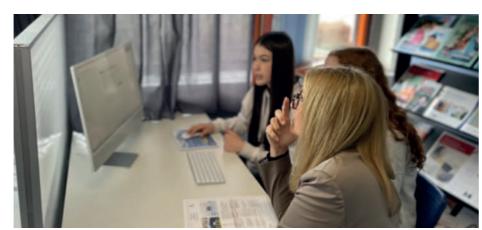
VR-Brillen sind digitale Brillen, die man sich aufsetzen kann, um sich insgesamt 120 verschiedene Berufe anzusehen. Wenn man dann ein entsprechendes Berufsfeld ausgewählt und angeklickt hat, wird der Alltag von diesen Berufen auf dem Monitor in der Brille gezeigt und man erfährt so zum Beispiel, welche Aufgaben es dabei gibt. Durch die VR-Brille wirkt das ganze dann so, als wäre man im Reallife dabei!

Die VR-Brillen sollen das Berufsorientierungsbüro unterstützen, sodass die Schülerinnen und Schüler noch viel intensiver gucken können, was man in diesem Beruf macht, sie dienen also in der Berufsorientierung dem Orientierungsprozess. Die Idee der VR-Brillen kam von Schülerinnen und Schülern aus der IT-Klasse, die gesagt haben: Das ist eine Technologie, die uns anspricht.

Im Berufsorientierungsbüro können sich Schülerinnen und Schüler außerdem ganz normal am PC über Berufe erkun-

digen, Bewerbungen schreiben, Beratungsgespräche mit Lehrerinnen und Lehrern führen und natürlich jetzt auch mit den VR-Brillen arbeiten. Das ist eine richtig tolle neue Sache bei uns an der Schule, die hoffentlich vielen Schülerinnen und Schülern bei ihrer Berufssuche weiterhilft.

Text: Emma Frohnrath und Marianna Leis Fotos: AdobeStock, schulintern







Am nächsten Tag konnten die Klassen 5a und 5b ihren Mut im Hochseilkarten am Blackfoot Beach des Fühlinger Sees unter Beweis stellen. Dabei kletterten sie in schwindelerregender Höhe auf verschiedenen Parcours und unterstützten sich dabei gegenseitig. Die Klassen 5c und 5d nahmen währenddessen an einem Zirkusprojekt teil, bei dem sie akrobatische Kunststücke und Zaubertricks erlernen und vorführen konnten.

Nach den Ausflügen versammelten sich alle Kinder und Lehrkräfte auf einer anliegenden Wiese der Jugendherberge, wo Herr Istas in Kooperation mit Studierenden der Deutschen Sporthochschule tere Schülerinnen zur Hilfe und packten

Köln ein Sportprogramm mit verschiedenen Stationen organisiert hatte. Die Schülerinnen und Schüler konnten hier ihre Kraft, Schnelligkeit und Geschicklichkeit in verschiedenen Übungen zum Thema: "Ringen und Kämpfen" auf die

Eine besonders mutige Schülerin aus der 5a, Lucy Ackel, wollte dabei sogar Herrn Donsbach - laut Herr Istas der wohl stärksten Lehrer der Schule - im Tauziehen herausfordern. Doch trotz größter Anstrengungen konnte sie ihn nicht bezwingen. Sie war schon kurz davor aufzugeben, doch dann eilten ihr fünf wei-

im wahrsten Sinne des Wortes mit an. Nach einem aussichtslosen Kampf musste sich Herr Donsbach schließlich mit knallrotem Kopf geschlagen geben. Die Schülerinnen bewiesen eindrucksvoll, dass man gemeinsam nicht nur stärker ist, sondern auch scheinbar unüberwindbare Herausforderungen meistern kann. Zusammen sind wir stärker!

Text und Fotos: Jan Donsbach und Leo Istas

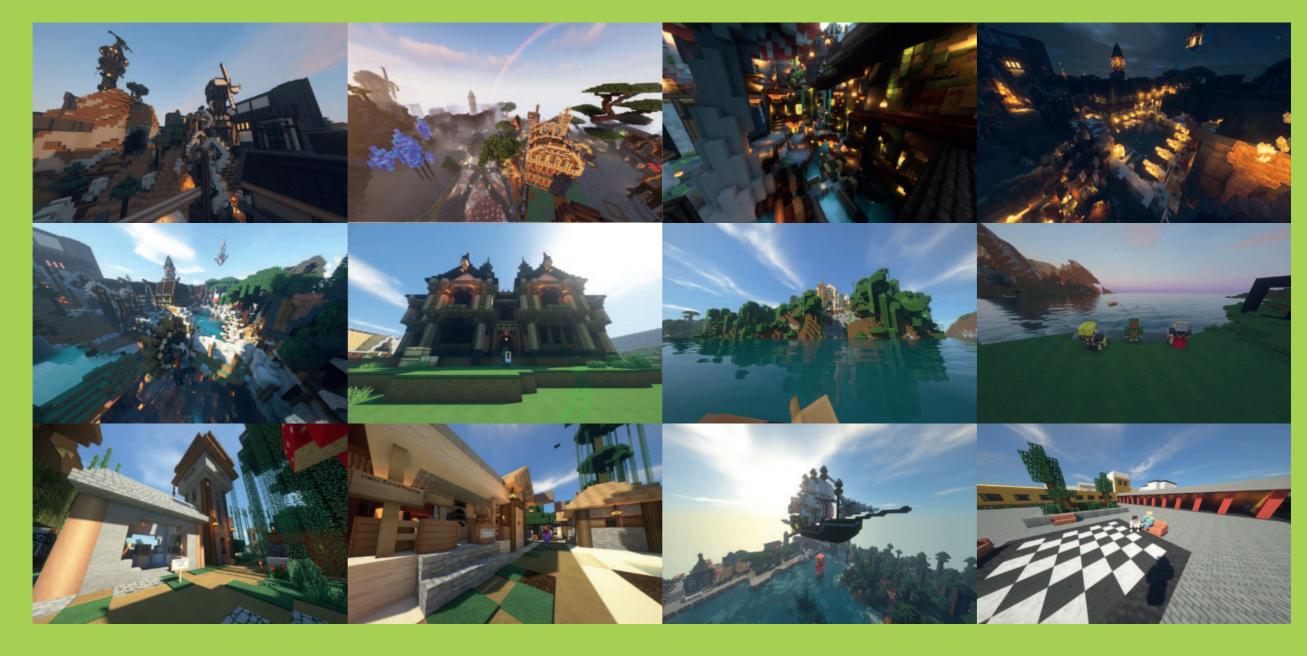








# **Minecraft-Schulserver**



Seit den Herbstferien bietet die Schule für leidenschaftliche Minecraft-Fans aller Jahrgangsstufen einen Minecraft-Schulserver an. Es kann von von allen Plattformen gespielt werden, ob Spielekonsole, Tablet oder Computer.

Der Server bietet eine Plattform, un jahrgangsübergreifend Mitschülerin nen und Mitschüler kennenzulerner Freundschaften zu schließen, Handel zu treiben und innerhalb von Klassen- ode Freundesgemeinschaften Projekte zu planen und durchzuführen, Ressources zu sammeln und Sie dann für ander Mitschülerinnen und Mitspieler sichtbat zu platzieren.

Es braucht aber gar nicht viele Argumente, um Schülerinnen und Schüler von Minecraft zu überzeugen. So erfreut

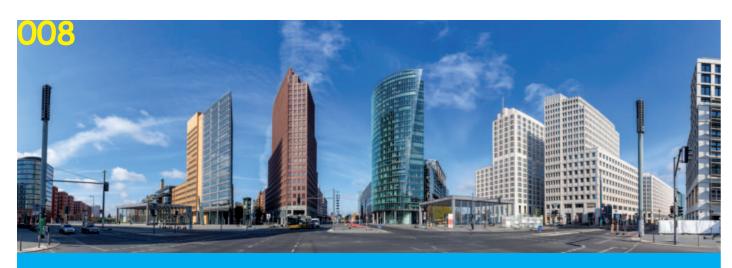
sich der Server seit Veröffentlichung großer Beliebtheit, steigender Spielerzahlen und großem Zuspruch aus der gesamten Schülerschaft.

Und falls es doch mal zu Streitigkeiten kommen sollte, werden diese zuverlässig und kompetent innerhalb der Schülergemeinschaft von zuverlässigen und Minecraft-erfahrenen Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen 5-10 mit Administrator-Rechten geregelt. Diese Schülerinnen und Schüler übernehmen trotz ihres jungen Alters eine

weite Langzeitprojekt und entwickeln so die Fähigkeiten in einer digitalen Wel Konflikte zu lösen, Gemeinschaften zu stärken und Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Und all das mit einer gro ßen Menge Motivation, Begeisterung Selbstständigkeit und Leidenschaft.

Text: Timo Studeny Fotos: schulintern





# Die Stufenfahrt der Q1 nach Berlin



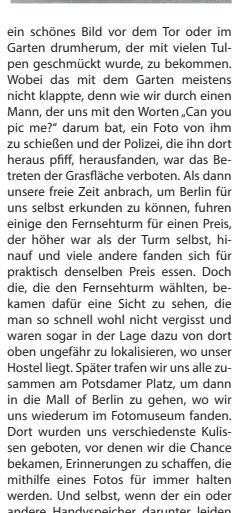
Die aktuelle Q1 begab sich am 17. April gegen 7:00 Uhr morgens mit einem Reisebus und unserem Busfahrer Rudi auf den Weg Richtung Berlin Kreuzberg. Die Stunden im Bus waren gezeichnet von Essen, das durch den ganzen Bus mit Mitschülern geteilt wurde, gleichzeitig aber auch von Schülern, die von anderen lauten Stimmen aus dem Schlaf gerissen wurden.

Stunden zogen sich, so war auch der Missmut groß, als einige Zimmerplanungen ins Wasser fielen und viele Gruppen plötzlich zusammengewürfelt und nicht mehr wie von uns bedacht zusammen gepuzzelt wirkten. Doch als wir alle, außer ein Handy, das bei Rudi geblieben ist, gegen 16:00 Uhr im Hostel ankamen, war es plötzlich nicht mehr so schwer auf positivere Gefühle zu hoffen. Denn die Enttäuschung über die Zimmer

selbst war plötzlich größer als die über die Zimmeraufteilung und manchmal kann ein negatives Gefühl, das jeder zusammen fühlt, mehr verbinden, als ein positives, sodass man plötzlich zu hoffen wagte, dass man gerade mit Fremden im Zimmer ist, die vielleicht keine Fremden mehr sein müssen. Und als man dann am ersten Abend in der Kälte zusammensaß und über eine geteilte Tasse heißem Kakao einander Feuerzeuge klaute, fühlte die Hoffnung sich bei uns so wohl, dass sie wuchs.

An unserem ersten richtigen Tag dort bekamen wir eine Stadtrundfahrt von einem Guide, der nicht besonders gut mit Namen war, doch viel über die wichtigsten Stellen Berlins erzählen konnte. Während dieser Stadtrundfahrt war man plötzlich in der Lage dazu Geschichte und auch Politik mit Bildern und Orten zu verknüpfen. Dort lernten wir, wie Kriegselsen zu heutigen Feiermeilen wurden, bis wir schließlich in der Nähe des Brandenburger Tors herausgelassen wurden. Dort fotografierten wir einander, das Tor, das ab und an, wenn die Sonne sich durch die Wolken kämpfte, von dieser angestrahlt wurde, und auch Fremde, die uns ihre Kameras anvertrauten, um

andere Handyspeicher darunter leiden









musste, war es das irgendwie wert, weil Fotos von Gruppen geschossen wurden, die so eigentlich nicht zu finden wären. An diesem Abend im Hostel fanden sich dann erste Zeiten und Orte für Raucherpausen, in denen man sich immer wieder aufs Neue traf.

Unser Mittwoch begann mit dem Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen, dessen Name irgendwie irreführend ist, denn da, wo die Mauern zwar so hoch sind wie dort, wo Fenster aber einst keine Sonne durchließen, findet sich nicht viel Schönes. Doch sollten wir dankbar sein, dass es solche Orte noch heute gibt. Manchmal ist Geschichte dunkel, doch gerade dann sollte an sie erinnert werden, um aus den Fehlern vergangener Menschen zu lernen, ohne einander dasselbe Leid fühlen zu lassen, um die Menschen ehren zu können, die in der Vergangenheit der Boshaftigkeit anderer zum Opfer fielen. Da wir am Vortag durch unsere Stadtrundfahrt einen groben Überblick über Berlin bekommen hatten, stand an diesem Tag noch eine Stadtrallye vor uns. Nachdem das Handy, das irgendwie mehr Abenteuer in Berlin erlebt hatte, als wir, da es wieder verloren gegangen ist, wieder gefunden wurde, bekamen wir Blätter mit Fragen, die durch den Wind fast abhandengekommen wären und Kugelschreiber, die schon nach ein paar Worten den Geist aufgaben, doch für die Gewinner wurden Preise angekündigt also gaben wir alle unser Bestes. Erst danach erfuhren wir,

dass unsere Lehrer mehr als fragwürdige Gewinne auswählten, für die der Kampf gegen Zeit und Wind es irgendwie nicht wert war. Dieser Abend endete mit Bieruntersetzern, auf dem wir unsere Namen verewigten und hat dir dein Bier nicht geschmeckt, hast du meins bekommen.

An unserem letzten vollen Tag in Berlin besuchten wir das Madame Tussaud's. Dort hatten wir die Möglichkeit Lieblingsstars und berühmte Menschen in Lebensgröße zu treffen. Teilweise sahen sie so echt aus, dass auch mal ein echter Mensch mit einer Wachsfigur vertauscht wurde und man erschrak, als diese sich plötzlich bewegte. Teilweise ließen sich Schüler dort auch ihre eigene Hand in Wachsform und für viel zu viel Geld anfertigen, vielleicht auch nur weil Detlef Steves es auch mal getan hat. An dem Abend wuchs der Hass der anderen Stufen im Hostel auf unsere in großen Maßen, da wir erneut extra laute und besonders extra schlechte Musik durch die Fenster in den hallenden Innenhof spielen ließen, einfach nur, weil deren Reaktionen so unfassbar witzig waren.

Am Freitag, dem 21. April machten wir uns mit einer Nacht, in der mehr geredet als geschlafen wurde im Gepäck auf die frühe Abreise nach Hause. Die Rückfahrt dieses Mal war ausgemalt von der Stille im Bus derer, die den Schlaf der letzten Nacht nachholten und derer, die aus neu gefundenem Respekt füreinander diese

Stille nicht zu brechen wagten.

Und wenn mich nun jemand nach der Reise fragen würde, würde ich nicht an die großen Sehenswürdigkeiten denken, die Berlin zu bieten hat. Denn am Ende waren es nicht die großen Ausflüge wie der zum Brandenburger Tor, der so besonders war, dass er noch lange in meinem Kopf leben wird. Es waren die Nächte, in denen wir uns in großer Gruppe eine kleine Tasse Kakao teilten und Brücken bauten wie die, die heute Ost und West verbindet.

Text und Foto: Lisa Dozenko Fotos: AdobeStock



# Der Trafikant Die Q1 zu Besuch im KRESCHtheater

### Der Trafikant ist ein Theaterstück, das in der Zeit des Nationalsozialismus spielt und auf dem gleichnamigen Roman basiert.

Wir konnten in dem Theaterstück dem Jungen Franz Huchel dabei zusehen, wie er versucht, mit der politischen Lage in Wien zurechtzukommen und gleichzeitig noch sein Bestes gibt, das Leben als neuer Erwachsener zu meistern. Denn er bewältigt auch die erste große Liebe und den dazugehörigen Herzschmerz, sowie den Verlust gerade gewonnener Freunde. Franz fühlt sich, als würde ihn niemand verstehen und als hätten seine persönlichen Probleme keinerlei Wert in einer Welt, die gerade unterzugehen scheint. Plötzlich muss er lernen Verantwortung zu übernehmen in einer Welt, die sich jeglicher Verantwortung entzieht. Das Stück "Der Trafikant" schafft es besonders gut, Menschen für Themen zu sensibilisieren, die mit jedem Jahr mehr in Vergessenheit geraten. Es hat uns Schülern und auch den Lehrern wieder vor Augen geführt, wieso wir Themen wie den Zweiten Weltkrieg so ausführlich lernen und lehren und hat uns Schülern ein Gefühl von Verbundenheit und Verständnis gegeben, als wir Franz Huchel dabei zusehen konnten, wie er über ähnliche Probleme wie auch wir stolpert. als jeder Geldbetrag es könnte und dass

Teil unserer Stufe daher, das Drama live zu sehen. Herr Galinski und Frau Hahn trafen uns vor dem KRESCHtheater in Krefeld an und ermöglichten uns nach der Aufführung noch, mit den Darsteller\*innen zu sprechen. Diese sprachen groß über das Team und die Zusammenarbeit hinter der Bühne, erwähnten jedoch auch, dass im Theater Business viel Neid herrscht. Auf die Frage hin, was sie denn am meisten an ihrem Beruf lieben würden, konnten einige von ihnen



sofort antworten, während andere sich einen Moment Zeit zum Nachdenken nahmen, was ihrer Antwort iedoch nicht im Geringsten die Leidenschaft nahm. So hörte ich zum Beispiel, dass das Zusammenspiel von dem Adrenalin hinter der Bühne und dem freien Kopf mit dem Vergessen der eigenen Probleme auf der Bühne das ist, was sie am meisten an ihrem Beruf schätzen. Dass er ihnen hilft, im Moment zu leben und einfach mal loszulassen. Oder auch, dass der Applaus des Publikums und die Nachgespräche mit Schüler\*innen ihnen mehr geben, der Beruf immer die Hoffnung enthält, Am 02.02.2023 beschloss der größte politisch aber auch innerhalb der Theaterindustrie etwas bewegen zu können. Momme Mommsen sagte dazu zum Beispiel auch: "Wir dürfen etwas, was Kinder machen. Wir dürfen spielen." Und tat dies mit einer Begeisterung, die schwer zu übersehen war.

Vielleicht haben diese Worte in jemanden die Leidenschaft geweckt, in der Theaterindustrie tätig zu werden. Sollte dies der Fall sein sollte man folgende Dinge noch wissen: um das Studium zum Theaterdarsteller zu beginnen braucht

man einen Abschluss von 4,0 oder besser und das ideale Alter zum Beginnen liegt laut den Darstellern zwischen 18 und 25 Jahren. Außerdem ist der Beruf mit viel Disziplin verbunden, die nicht nur nötig ist, um seine Texte zu lernen. Man muss nämlich auch hartnäckig bleiben, besonders zu Beginn seiner Karriere, denn ohne eine schon vorhandene Verbindung zum Theater ist es oftmals schwer Fuß zu fassen und birgt dadurch immer ein gewisses Risiko. Von einem der Darsteller erfuhren wir auch, dass das Risiko durch einen Unfall am Set berufsunfähig zu werden, wenn auch nur auf Zeit, bei ganzen 70 % liegt und jede Rolle mit eigenem Stress und eigener Überwindung einhergeht. Jedoch schien gleichzeitig keiner der Darsteller aufgebracht oder verzweifelt aufgrund alledem. Auch darüber, dass sie nicht genug bezahlt werden, wirkten sie nicht unbedingt verbittert, ganz im Gegenteil schienen die Darsteller allesamt, egal ob Neueinsteiger oder jahrelange Theaterdarsteller, nur so vor Euphorie zu strotzen scheinen und niemals genug über ihren Beruf erzählen können. Der einzige Luxus, den sie sich leisten wollten, schien nur das

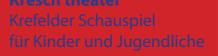






Spielen vor dem Publikum zu sein. Zum Schluss lässt sich also lediglich noch das offensichtliche sagen, nämlich, dass Theaterdarsteller und alle Helfer hinter der Bühne stark unterschätzt werden, denn am Ende hilft ein Theaterstück nicht nur den Darstellern dabei, die eigenen Probleme für den Moment zu vergessen, sondern auch dem Publikum.

Text: Emma Frohnrath Fotos: KRESCHtheater Krefeld



# "Wir waren mal Freunde!" Theaterstück für die Jahrgangsstufe 9







Am 16.01.2023 hatte die gesamte 9te Stufe einen Projekttag zum Thema "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Man hat erstmal in den ersten beiden Stunden in der Klasse über das Thema geredet und danach gab es im Forum ein Theaterstück dazu mit dem Namen "Wir waren Mal Freunde." Das Theaterstück wurde von den beiden Schauspielern Johannes und Lena von der Theatergruppe "Radiks" aus Berlin gespielt. In diesem Theaterstück wurden Themen behandelt wie Freundschaft, Mobbing und Zukunftsträume.

Es handelt von einem Jungen namens Joscha, der am Anfang unbedingt schnell von Zuhause weg musste und danach hatte die Mutter einen Anruf von der Polizei erhalten, dass ein Haus, wo in wenigen Tagen Flüchtlinge einziehen sollten, angezündet wurde. Aber das war noch nicht alles, in diesem Haus lebte ein Obdachloser und Joscha hatte ihm das Leben gerettet aber er wurde auch verdächtigt, das Haus angezündet zu haben.

Joscha hat auch noch eine Schwester, die Marion heißt, die auch in die ganze Sache verwickelt ist. In der Schule von Joscha wird gerade auch eine Projektwoche zum Thema Zukunft gemacht. Natürlich hat die Schule Joscha angeboten nach dem Vorfall am Wochenende nicht zu kommen, aber er kommt dennoch im Gegensatz zu seiner Schwester, die untergetaucht ist. Er arbeitet mit Melek zusammen, das ist die Schwester von Murat, mit dem er im Fußballverein ist. Joscha und seine Schwester waren mit Melek und Murat befreundet. Die Lehrerin sagt, dass sie erstmal Vertrauen aufbauen sollen, was am Ende der Woche auch sehr gut zwischen den beiden funktionierte, vielleicht auch ein bisschen zu gut.

In dieser Zeit wollte der Obdachlose mit Joscha im Krankenhaus reden, weil Joscha ihn ja gerettet hatte. Es stellt sich heraus, dass der Obdachlose früher Anwalt war und noch viel mehr. Irgendwann ist er wegen seines Alkoholkonsums abgerutscht. Das fand Joscha sehr interessant und hat es aufgenommen für das Schulprojekt.

Marion hat eine sehr umstrittene Meinung zu den Flüchtlingen, denn sie findet es ungerecht, dass die ja "nichts " machen müssen und Geld einfach so bekommen und sie aus einem armen Haushalt kommt und ihre Mutter hart arbeitet und das Geld trotzdem manchmal nicht reicht. Das findet sie unfair, deshalb wollte sie ein Zeichen setzen. In der Schule redet man schon über Joscha und sie, dass sie Nazis sind, weil Marion letzten über das Haus geredet hatte. Und weil sie Leute noch gefragt hatte, ob sie bei ihrer Aktion mitmachen wollen, denken alle, sie haben zusammen das Haus angezündet. Später in der Schule hat Murat Joscha sein Portmonee wieder gegeben, denn beim Fußball hatte Joscha Murat gefoult und daraufhin haben Murats Freunde ihn bedroht und ihm sein Portmonee angenommen.

Aber Murat fand das nicht richtig da, sie ja mal Freunde waren, deshalb hat er das Portmonee wieder zurückgegeben und sie haben sich sehr lange über ihre Freundschaft unterhalten und dass sie wieder so eng wie früher werden wollen. Murat glaubt Joscha auch die Sache mit dem Haus. In den nächsten Tagen wurde Joscha auch von der Polizei verhört wegen des Hauses, aber Marion war schon seit Tagen verschwunden und Joscha konnte deswegen keine Antwort geben, weil er selber nicht wusste, wo sie ist. Später nach dem Verhör meldete sich Marion, sie wollte sich an der alten Bushaltestelle treffen. Sie erklärte, dass sie das Haus nur ansprühen wollte, weil sie ein Zeichen setzen wollte. Währenddessen sind aber Männer auf den Motorrädern gekommen und dann ging alles

so schnell und das Haus hat auf einmal gebrannt und die Polizei ist gekommen und Marion ist mit ihrer Gruppe geflüchtet. **Heute denkt Marion ganz anders aber damals...** 

Das war das Ende, denn das Theaterstück hat ein offenes Ende. Nach dem Stück konnte man noch den Schauspielern Fragen stellen und sie haben auch uns Fragen gestellt z.B.: "Wie würdest damit umgehen, wenn jemand diskriminiert wird?"

Insgesamt hat mir das Theaterstück sehr gut gefallen denn es behandelte viele Themen, nicht nur Rassismus, sondern auch Mobbing, Zukunftsängste, arm sein usw. Außerdem konnte man wegen des offenen Endes selber bestimmen, wie es ausging, das fand ich auch sehr gut. Wie würde euer Ende aussehen?

Text: Emma Frohnrath
Fotos: AdobeStock, schulintern





# **Erster DELF-Durchlauf mit Erfolg gestartet**

Wir haben es geschafft! Wir, Sidney Lena-Maria: Zimmermann und Lena-Maria Stuber, haben das DELF scolaire B1 bestanden! Langue Français. Das DELF scolaire B1ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat, das Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II erwerben können.

Die Prüfung für das DELF Zertifikat besteht aus vier Prüfungsteilen: Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen. In jedem Prüfungsteil kann man 25 Punkte erwerben. Um das Sprachzertifikat zu bestehen, braucht man mindestens 5 Punkte pro Bereich und insgesamt mindestens 50 Punkte. Das ganze Verfahren läuft so ab, dass man erst die schriftliche Prüfung mit den Prüfungsteilen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben schreibt. Danach kann man sich für die mündliche Prüfung anmelden. Diese kostet 25 Euro.

Wir beide hatten das Glück, dass wir Vorbereitung ganz viel Unterstützung von Frau Sommer bekommen haben. Für uns war es eine aufregende und tolle Erfahrung. Es war gar nicht so schlimm, wie wir dachten.

Jetzt folgen unsere eigenen Sichten über die Prüfung.

Als ich in dem Vorbereitungsraum stand, wurde ich immer nervöser. Als es dann DELF steht für Dimplôme d'Etudes en mit der Prüfung losging, habe ich versucht einigermaßen locker zu bleiben. Der erste Prüfungsteil war echt gut, da man sich relativ gut auf den Teil vorbereiten konnte, indem man die Sachen auswendig gelernt hat. Im Prinzip ist es wichtig, dass ihr euch gut vorstellt.

> Dann kam der zweite Prüfungsteil. Das war der Teil vor dem ich persönlich am meisten Angst hatte, da es der Teil war, auf den man sich am wenigsten vorbereiten konnte, da er sehr spontan ist. Es ist eine interaktive Aufgabe, bei der ihr in eine Rolle schlüpfen müsst. In der Prüfung werden euch zwei Situationen vorgelegt und ihr müsst euch relativ schnell entscheiden. Ich habe mich für die Situation entschieden, bei der ich Frau Jörres als Prüferin überzeugen sollte, in den Ferien etwas anderes zu tun, als die ganze Zeit Fernsehen zu gucken. Ich habe sie davon überzeugt, mit mir ins Kino zu ge-

> Im letzten Prüfungsteil musste man die eigene Meinung erklären. Das war der einzige Teil, den man während der Vorbereitungszeit auch vorbereiten durfte. Ich habe den Text ausgewählt, bei dem

es um Ferienjobs ging. Nachdem ich mir in der Vorbereitungszeit relativ viele Stichpunkte gemacht hatte, habe ich versucht, diese in meine gelernten Struktursätze einzufügen. Ich war zwar auch während der Prüfung sehr nervös, aber letztendlich fand ich die Prüfung mega. Frau Jörres hat die Prüfung echt gut durchgeführt und hat schnell eine Lösung gefunden, wenn man überfordert war. Es war eine sehr coole Erfahrung für mich und ich würde die Prüfung jederzeit wieder machen.

### Sidney:

Ich war echt richtig nervös. Der erste Prüfungsteil war für mich einfach, weil man das im Unterricht auch macht. In diesem Teil geht es darum, dass ihr euch persönlich vorstellt.

Im zweiten Prüfungsteil habe ich mich für die gleiche Situation entschieden. Ich habe Frau Jörres ebenfalls dazu bekommen, mit meinen Freunden und mir ins Kino zu gehen. Für mich war es nur manchmal schwer, Argumente zu finden, da Frau Jörres ihre Rolle sehr gut gespielt hat.

Im dritten und letzten Prüfungsteil habe ich mich für den Text über das Internet

war ich so nervös, dass ich mich auf beide Text vorbereitet habe. Deswegen hätte ich ein bisschen mehr Zeit gebrauchen können. Ich bin so vorgegangen, dass ich mir in der Vorbereitungszeit meine Gedanken zu meinem Text formuliert habe. Dies hat mir persönlich sehr gut geholfen. Manchmal habe ich die passenden Worte nicht gefunden, doch auch, wenn man nicht antworten konnte, hat Frau Jörres eine Lösung gefunden. Trotz der ganzen Nervosität, war das DELF für mich eine tolle Erfahrung und ich würde es bestimmt nochmal machen.

Ihr fragt euch jetzt bestimmt, wer freiwillig eine Prüfung machen würde. Die DELF Prüfung ist nicht nur eine coole Erfahrung, sondern auch sehr sinnvoll.

Das DELF-Zertifikat kann euch viele Türen öffnen und euch helfen, eure Ziele in der Zukunft und im Berufsleben zu erreichen. Außerdem könnte sich die Möglichkeit entwickeln, dass ihr an französischen Universitäten studierten könnt. Ebenso könntet ihr in Frankreich arbeiten. In gleicher Weise sind Zertifikate auch immer sehr attraktiv für eure Bewerbungen. Uns beiden werden die Erfahrungen mit dem DELF auf jeden Fall in guter Erinnerung bleiben. An dieser

entschieden. In der Vorbereitungszeit Stelle nochmal ein Dankeschön an Frau Sommer und Frau Jörres.

> Zum Schluss wollen wir euch noch ein paar Tipps verraten, die uns geholfen haben, falls euch dieser Bericht überzeugt hat, ebenfalls das DELF zu machen:

- Lernt für jeden Prüfungsteil ein paar sprachliche Mittel.
- Fragt nach, wenn ihr etwas nicht versteht.
- Wenn euch Begriffe fehlen, versucht sie zu umschreiben.
- Lernt einzelne Textstrukturen.
- Bleibt entspannt!

Text: Sidney Zimmermann und Lena-Maria Stuber Fotos: AdobeStock





# 1. Digitaltag der Gesamtschule Jüchen am 16.06.2023





# **Programmpunkte**

- Passwort-Manager
- Minecraft
- Programmieren lernen mit Scratch
- Picking in Supermärkten
- Videographie mit Schnitt
- KI ChatGPT
- VR-Brillen
- 3D-Drucker
- Medienscouts





– digitale Anwendungen unterstützen maßen daran teilhaben kann. in immer mehr Bereichen des Alltags.

wicklungen nochmals beschleunigt. Ge- ner Rewe Ermer dazu aufgerufen, die In-

immer mehr Lebensbereiche: Wie wir Voraussetzung für gesellschaftliche Teil- rung überall für alle Menschen erlebbar uns informieren, wie wir einkaufen, ler- habe. Gleichzeitig führt die Pandemie zu machen! nen, miteinander kommunizieren, ärzt- vor Augen, wie Digitalisierung zum Wohl lichen Rat einholen oder Dienstleistun- aller genutzt werden kann. Jetzt kommt Text: Mevlüt Tatha??? gen der öffentlichen Verwaltung und es darauf an, die Chancen so nutzbar zu Fotos: schulintern Daseinsvorsorge in Anspruch nehmen machen, dass jede und jeder gleicher-

Mit diesem Appell haben wir als Gesamt-Die Corona-Pandemie hat diese Ent- schule mit unserem Kooperationspartrade jetzt zeigt sich besonders deutlich: itiative "Digital für alle", digitale Teilhabe und Kompetenzen zu stärken, digitales

Digitalisierung hat Auswirkungen auf Digitale Teilhabe ist zunehmend auch Engagement zu fördern und Digitalisie-









# **Großdemo - Ein Erfahrungsbericht**

Menschen kleben sich auf die Straßen, ketten sich an Bäumen fest, leben auf Baumhäusern oder in Tunneln, beleidigen Polizisten und schmeißen mit irgendwelchen Lebensmitteln auf sie. Das ist ein weit verbreitetes Bild vom Klima Aktivismus und genau das schreckt viele Menschen ab. Das macht es aber auch spannend, mehr zu erfahren, über die Aktivisten und den Aktivismus an sich.

Deshalb ging es für mich und meine Schwester Fee am 14. Januar 2023 zur Großdemo, welche von Keyenberg nach Lützerath ziehen sollte. Naja, eigentlich wollten wir nur zum Bahnhof und Fotos von den Aktivisten machen, sind aber zufälligerweise in einem Shuttle zur Demo gelandet. Und dann standen wir da, eingequetscht in einem Bus, und es war eine Mega-Stimmung, weil alle aufgeregt waren und sich riesig auf den Tag gefreut haben. Dann waren wir auch schon in Keyenberg und trotz Regen war eine wunderschöne und friedliche Stimmung. Es waren knapp 30.000 Menschen da. 30.000 Menschen aus allen Teilen Deutschlands, die durch ihren Willen vereint waren. Man hat fast überall gelbe Kreuze gesehen, das Zeichen für die Orte, die dem Tagebau weichen müssen und mussten. Es war eine friedliche Demonstration. Alle haben zusammen gesungen und getanzt, trotz Regen. Es war also richtig cool. Kleiner Tipp: geht niemals zu einer Demonstration, wenn ihr Sneaker und eine dünne Hose anhabt. Auf dem Dorf ist man nämlich vor Schlamm und Kälte nicht geschützt. Nach ca. 3 Stunden waren wir allerdings immer noch nicht aus Keyenberg raus, weshalb wir uns entschlossen, so langsam nach Hause aufzubrechen.

Die Demo an sich war aber natürlich noch nicht vorbei! Schließlich gab es auf einem Acker bei Lützerath neben einer ordentlichen Schlammparty auch noch eine Kundgebung mit vielen bekannten Gesichtern des Klima Aktivismus, zum Beispiel Greta Thunberg, die extra für die Demonstration angereist war und eine Rede gehalten hat. Ihr habt aber bestimmt auch mitbekommen, dass natürlich nicht alles friedlich war und zum Beispiel Polizisten angegriffen wurden. Das geht gar nicht! Wir leben in einem Land, in dem nicht nur jeder das Recht auf zivilen Ungehorsam hat, sondern auch auf körperliche Unversehrtheit und die Polizisten machen halt auch alle nur ihren Job. Gewalt ist eindeutig KEINE Lösung. Solche Aktionen treten nur das Unverständnis für Klimademonstrationen breit, in der Gesellschaft und auch bei mir. Das ist nicht gut für den Klima Aktivismus und die Message, die dadurch verbreitet werden soll.

Die meisten wissen das aber auch und demonstrieren friedlich. Das war übrigens auch eine Ansage der Veranstalter. Wer die Demo verlässt, um ins Loch zu gehen, oder gewalttätig wird, gehöre offiziell nicht mehr dazu. Man darf hier also nicht alle ins gleiche Boot stecken. Die wenigen, die gewalttätig werden, sind eindeutig in der Unterzahl und werden hauptsächlich durch die Medien so präsent. Das ist traurig, aber auch diese Seiten existieren und man sollte sie nicht verharmlosen. Diese Demonstration war auf jeden Fall eine tolle Erfahrung für uns und wenn sich die Gelegenheit bietet, bin ich eventuell auch mal auf einer richtigen Demonstration dabei, denn es ist wichtig, sich für Dinge einzusetzen, die einem wichtig sind!

Text: Lea Merkens Fotos: AdobeStock





020



# Ein großes Herz

Ich sah einen Jungen, der gerade versuchte, etwas im Laden zu klauen. Ich dachte mir nicht viel dabei und sah ihm zu. Er erinnerte mich sehr an mich selbst, von früher. Besonders wegen unserer Ähnlichkeit im Verhalten. Ich sah ihm weiter zu, bis ihm plötzlich etwas aus seiner Tasche fiel. Ich schaute unauffällig dort hin.

Doch auf einmal kam eine junge Frau und rief laut: "Hilfe, Hilfe, hier ist ein Junge der gerade versucht zu klauen!" Der Junge versuchte die Frau zu überreden, dass er eigentlich nicht klauen wollte. Doch die Frau rief trotzdem weiter nach Hilfe. Ich konnte mir das nicht länger mitansehen. Ich hatte irgendwie im Gefühl, dass der Junge nicht wirklich klauen wollte. Ich ging zu dem Jungen und der Frau hinüber und versuchte der Frau zu erklären, dass der Junge vielleicht gute Gründe hatte, um zu klauen und dass sie sich erstmal die Gründe von ihm anhören sollte, bevor sie ihn verpetzte. Dann kam auch schon die Security. Der Junge wurde noch nicht einmal gefragt, warum er das gemacht hatte. Festgehalten wurde er allerdings auch nicht. Er wurde direkt aus dem Laden geschmissen. Die Frau grinste nur zufrieden. Ich dachte mir, wahrscheinlich ist sie reich, frech und hat einen gutaussehenden Mann. Also eine Diva wie eh und je.

Ich verließ den Laden und sah den Jungen weinend auf dem Bürgersteig sitzen. Ich ging zu ihm hin und fragte ihn, weshalb er klauen wollte. Er traute sich nicht mir den Grund zu sagen. Plötzlich sagte er zu mir: "Wieso bist du eigentlich so nett zu mir und redest mit mir?". Ich erzählte ihm, dass ich früher auf der Straße gelebt habe und wenig Geld hatte und dass ich früher auch öfters geklaut habe, wegen meiner Familie. Danach erzählte er mir, dass er in einem Haus wohnte, aber dass seine Familie nicht viel Geld hatte. Sein Vater hatte ihn und seine Mutter verlassen. Ich war erstaunt, dass er mir das alles erzählte. Dann sagte ich zu ihm: "Hier, kauf dir etwas Schönes!". Ich gab ihm zehn Euro. Er wollte es am Anfang nicht annehmen. Schlussendlich nahm er es aber dankend an.

Fünf Minuten später sah ich, wie er in einen Blumenladen ging. Als er rauskam, staunte ich, weil er mit einem Blumenstrauß in den Laden ging, wo er versucht hatte zu klauen.

Text: Hannah Eßer Fotos: AdobeStock





Das Ökosystem Wald bedeutet für alle Lebewesen

# **LEBEN**

Die Wälder sind einzigartige und funktionsfähige Ökosysteme, das heißt Pflanzen-Tiere und Pilze stehen dabei in enger Abhängigkeit und bilden das Ökosystem Wald. Wird es durch äußere Einflüsse gestört, ist das System gefährdet. Das funktionierende Ökosystem Wald ist für alle Lebewesen (über)lebenswichtig und nicht zu unterschätzen! Konsequenter und nachhaltiger Schutz sind für das Ökosystem Wald darum von größter Wichtigkeit.





# "Die Bäume, die Sträucher, die Pflanzen sind der Schmuck und das Gewand der Erde."

Jean-Jacques Rousseau

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe unserer Schülerzeitung, habe ich einen interessanten und nachdenklich stimmenden Artikel gelesen. Er beinhaltete die Gefährdung des Menschen durch das Artensterben der Tier- und Pflanzenwelt und deren Zusammenhänge. Dazu möchte ich etwas über den Lebensraum Wald vorstellen.

Der Wald bedeutet für alle Lebewesen

# LEBEN!

Wir alle müssen helfen, den faszinierenden Lebensraum für alle Waldbewohner und letztendlich für die Menschen zu schützen und zu erhalten!

Text: Fara Lepper Quellen: Geolino, Umweltministerium NRW, WWF Deutschland Umweltschutzorganisation, https://econos.green/ blog/investitionen/oekosystem-walddefinition-aufbau-einfluss/ Fotos: Fara Lepper

### Definition

Wald ist wo viele Bäume wachsen. (Bundeswaldgesetz) Ein Wald muss fast ein halbes Fußballfeld groß sein, die Bäume dort müssen mindestens 5 Meter hoch sein und ihre Kronen müssen 10% der Fläche überschirmen. (Landwirtschafts-Organisation). Eine Fläche muss dicht mit Bäumen bewachsen sein, sodass Moose und Flechten sich auf dem feuchten Boden gut entwickeln. (Biologinnen und Biologen)

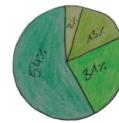
### Aus diesen Bäumen setzt sich der Wald in Deutschland zusammen:

2 % Wald Strauch-Übergang

13 % Mischwald

31 % Laubwald

54 % Nadelwald



Verschiedene Etagen, vom Keller im Waldboden bis ins Dachgeschoss der Baumkronen, finden 20.000 Arten von Tieren, Pflanzen und Pilzen ein Zuhause.

### Die Schichten heißen:

- 1. Dachgeschoss (z.B.: Spielplatz für Eichhörnchen, Brutplätze für Vögel)
- 2. Strauchschicht (Speisekammer für etliche Tiere z.B.: Beeren, Nüsse)
- 3. Krautschicht (Nahrungsquelle für Insekten)
- 4. Erdgeschoss (Boden oder Moosschicht)
- 5. Keller (Wurzelschicht)

Es ist Lebensraum für viele Tiere.

- 1. Wespen und Bienen (Nestbau/Über-
- 2. Vögel (z.B.: Spechte, höhlen Bau, nutzen für andere Tiere zum Unterschlupf)
- 3. Fledermäuse (Sommer, bzw, Winterquartier)
- 4. Pilze (Zersetzung des Baumes zu Humus)
- 5. Käfer (z.B.: Hirschkäfer, erster Mieter sie ziehen als erste ein, ernähren sich und ihre Larven vom Holz und zermalmen es. Auch Bock-und Birkenkäfer fressen sich durchs Holz. Viele heimische Käfer sind auf das Totholz angewiesen!)

### größte Bedrohungen

- Klimawandel (Aufheizung des Planeten)
- Schädlinge (z.B.: Borkenkäfer)
- Stickstoffbelastung (z.B.: Gülle)
- Schwere Maschinen (z.B.: Holzbauarbeiten und schwere Laster, welche den Boden verdichten)
- Wälder sind für unsere Zukunft überlebenswichtig!

- Holzlieferanten
- Lebensraum von Pflanzen, Tieren und Pilzen
- Speicher f
  ür CO2
- Wasserfilter und -speicher
- Sauerstofflieferanten
- Erholungsraum

024



# Die interaktive Simulation zu **Politik und Internationaler Sicherheit** Erleben. Verstehen. Gestalten.





## **POL&IS Fahrt der O2**

Hallo zusammen,

wir, die Q2, sind am 02. November gemeinsam mit Frau Frösch und Frau Florian auf die POL&IS Fahrt nach Gummersbach in die Theodor-Heuss-Akademie gefahren. Hierbei waren Sicherheitspolitik und aktuelle globale Probleme die anvisierten Themenbereiche.

In diesem Seminar wurde uns von den Jugendoffizieren mithilfe der POL&IS Simulation bewusstgemacht, wie viel die Sicherheitspolitik überhaupt ausmacht. Bereits vor dem Seminar kam einer der Jungendoffiziere an die Schule und hielt uns einen Vortrag über internationale Sicherheitspolitik.

Anfangs waren wir alle ein bisschen skeptisch, wie das Semir wohl werden würde. Allerdings konnte uns dies an den Tagen in Gummersbach sofort genommen werden.

Vor Beginn des Seminars wurden die Rollen für die Simulation verteilt. Dies wurde so vorgenommen, dass für die Organisation Greenpeace sowie die Welt-

bank, die Weltpresse und die Vertreter der UN nach Freiwilligen gefragt wurde. Dabei haben sich genug SchülerInnen gemeldet, anschließend wurden die einzelnen Regionen (Bsp. Europa, Japan, Nord-/Südamerika etc.) ausgelost. Jede Region wurde von jeweils drei SchülerInnen vertreten, wobei diese dann untereinander besprechen sollten, wer die Rolle des Regierungschefs/Umweltministers, des Staatsministers oder des Wirtschaftsministers besetzt.

Die Generalsekretärinnen der UN (Fee Merkens und Nele Schoof) haben die Simulation geleitet und hatten immer einen guten Überblick über die gesamten Abläufe.

In Gummersbach durften wir uns nach der Einführung auch schon direkt an die Arbeit machen. Am Anfang fiel es den meisten noch schwer, sich in die jeweilige Rolle hineinzuversetzen und die Regionen zu vertreten, in Positionen und Aspekten, die man so vielleicht selbst nicht vertritt oder kennt. Dies wurde jedoch einfacher,

nachdem die einzelnen Gruppen sich über die zugehörige Region informiert haben. Am Anfang hat jede Region sound Greenpeace ihre jeweiligen Werte und Normen, die Aufgaben und die Ziele regelmäßige Pausen zur Erholung. vorgestellt. Nach jeder Vorstellungsrunträge ausfüllen (Bsp.

Umweltminister = Umweltvertrag) und sich zu den einzelnen Konferenzen aufdurch die einzelnen Konferenzen gehen und nach wichtigen Ereignissen oder Informationen Ausschau halten. Besonders Greenpeace hat an den Gipfeltreffen nach wichtigen Informationen gesucht, welche sich unter anderem auf die Umwelt bezogen haben. Insgesamt haben wir drei spannende POL&IS Jahre simuliert, nach jedem Jahr erfolgte eine kleine Silvesterfeier

und am Anfang jedes Jahres eine "Tagesschau", welche die einzelnen Regionen mit neuen Problemen konfrontiert und ebenfalls berichtet hat und informierte, wie die Regionen mit den bereits bestehenden Problemen umgegangen sind.

Jedes POL&IS Jahr haben wir an ungefähr einem Tag bearbeitet, dementspre-

wie die UN, die Weltbank, die Weltpresse chend gingen unsere Arbeitsphasen etwas länger, jedoch hatten wir relativ

de mussten alle SchülerInnen, welche in Jeder von uns musste einmal eine Rede den Regionen die Vertreter waren, Ver- halten, die Regionen mussten sich zu jedem POL&IS Jahr abwechseln und am Ende jedes Jahres die individuellen Ergebnisse vorstellen. Ebenso hat die teilen. Die Weltpresse und Greenpeace Weltbank jedes Jahr einen Bericht über mussten während der Arbeitsphasen die Ausgaben vorgestellt und Greenpeace sowie die Weltpresse gaben iedes POL&IS Jahr neue Erkenntnisse sowie Informationen bekannt. Die drei Simulationstage in Gummersbach waren insgesamt sehr informativ und auch spannend, wir konnten sehr viel mitnehmen und hoffen, dass dieses Programm auch weiterhin in den nächsten Jahren mit den nächsten Q2-Jahrgängen durchgeführt wird.

> Text: Lilli Sinenko und Anna Schimanke Fotos: AdobeStock, POL & IS, schulintern









# Wozu brauchen wir einen Förderverein?

Der Förderverein hat sich das Ziel gesetzt, die Gesamtschule Jüchen bei der Bildung und Erziehung seiner Schüler\*innen zu unterstützen, die Ausstattung ihrer Schule und ihrer Einrichtung zu verbessern sowie Schüler\*innen im Rahmen des schulischen Lebens zu fördern.

- Grundsätzlich können und sollten - alle Eltern, Großeltern und Freunde unserer Schule Mitglieder im Förderverein werden.
- Das Fortbestehen des Vereins ist nur gesichert, wenn alle Eltern, gerne beide Elternteile, Großeltern oder Verwandte dem Verein beitreten.
- Der Verein braucht Ihre Unterstützung und Ihre Ideen.
- Angesichts der Hilfe, die der Verein unseren Kindern in der Schule leistet, sollte es selbstverständlich sein, dass alle Eltern unserer Schule Mitglied im Förderverein sind.
- Die Aufgaben und insbesondere die Anforderungen an die Schulfördervereine haben sich in den letzten 15 Jahren jedoch stark gewandelt.
- Die Projekte werden immer vielfältiger, aufwendiger und leider auch kostspieliger.
- Die Wunschliste der Schüler\*innen und Lehrer\*innen ist lang. Gerne würden wir so viele Wünsche wie möglich erfüllen.

# In den letzten Jahren hat der Förderverein viel für unsere Schule erreicht:

- akquirieren von Sponsoren
- In Zusammenarbeit mit der Schule und der Elternpflegschaft die Organisation und Finanzierung der Sommerfeste, des Circus-Projektes 2021 oder der Sponsored Walks 2019/22
- Unterstützung der Klassenund SV-Fahrten
- finanzielle Unterstützung der Abschlussfahrten und -feiern der 10er und Abiturienten\*innen
- Anschaffung von Schulmaterialien, VR-Brillen, Monitor BoB-Raum etc.
- Mitfinanzierung der Kosten für Anwendungen, wie z.B. der schul.cloud.de
- Vorfinanzierung von Ausflügen z.B. Gedenkstättenfahrt Krakau 2023
- und vieles mehr...

# Darum ist der Förderverein wichtig für unsere Kinder und die Schule:

Der Förderverein greift schnell und unbürokratisch dort ein, wo keine ausreichenden Geldmittel zur Verfügung stehen, unabhängig davon, ob es sich dabei um einen einzelnen Lernenden, eine ganze Klasse oder unsere Schule handelt.

Das Formular für den Mitgliedsantrag können Sie bequem und einfach über unseren QR-Code abrufen oder auf der Schulhomepage downloaden. Einfach ausfüllen, unterschreiben und an uns zurückschicken.

### Kontakte

Oliver Gregg - 1. Vorsitzender, Fon: 0179 506 48 02

Christine Stein - 2. Vorsitzende, Fon: 0151 425 425 76

Claudia Gluth - Kassiererin, Fon: 0171 171 98 25

Gerne können Sie uns auch Ihre Fragen an folgende E-Mail schicken:

foerderverein@gesamtschule-juechen.de







Schülerzeitungen NRW - Wettbewerb der rheinischen Sparkassen

Es werden jedes Jahr die besten gedruckten und digitalen Schülerzeitungen im Rheinland gesucht. Bei einem der bundesweit größten Wettbewerbe für Schülerzeitungen beträgt der Gesamtwert der Gewinne über 12000 Euro.

Die rheinischen Sparkassen und die zehn größten Tageszeitungen aus dem Rheinland veranstalten den Wettbewerb. Rund 100 Schülerzeitungen nahmen an dem Wettbewerb teil. Die Bestplazierten werden von einer Jury bestehend aus Hochschulprofessoren/innen sowie erfahrenen Redakteuren/innen ermittelt. Teilnehmen können Grundschulen, Förderschulen und weiterführende Schulen.



Die Schülerzeitung unserer Schule, SCHUND, nahm zum ersten Mal an diesem Wettbewerb teil. Zu einem bestimmten Termin musste die Zeitung beim Veranstalter eingereicht werden. Durch die oben genannte Jury wurden die Sieger festgelegt. Die Siegerehrung fand vor den Sommerferien statt.

Zur großen Freude der Mitglieder der Schülerzeitung, erhielten wir eine Einladung zur Preisverleihung in Düsseldorf. Mit dem Zug sind wir von Jüchen nach Düsseldorf gefahren und waren sehr gespannt, welchen Platz wir gewinnen werden.

Bei unserer Ankunft wurden wir mit einem tollen Mittagsbuffet empfangen. Nach und nach füllte sich der Raum mit den anderen Wettbewerbern, die es sich auch gut schmecken ließen. In einer Ecke des Raumes waren alle Zeitungen, die einen Gewinn erzielt haben, ausgestellt. Interessiert haben wir uns die verschiedenen Schülerzeitungen angeschaut. Wir hatten einen Gewinnerfavoriten, aber eine Entscheidung wäre uns sehr schwergefallen.

Nach kurzer Zeit wurden wir alle aufgefordert in einen Sitzungssaal zukommen und Platz zu nehmen. Auf einem Podest saßen Vertreter der Jury die sich uns vorstellten und wir konnten Fragen stellen. In der Kategorie weiterführende Schulen gab es fünf Gewinner. Es wurden die Bestplatzierten im Hauptwettbewerb (Klasse 5-13) und in den anderen Kategorien Grund- und Förderschulen, sowie Online-Zeitungen ermittelt.

Wir gehörten zu den Bestplatzierten der Kategorie Weiterführenden Schule und -Oh Freude- wir erhielten Platz 5 dieser Preiskategorie und bekamen für unser journalistische Arbeit 500 Euro Preisgeld und eine Siegerurkunde. Diese bekamen wir vom Präsidenten der Rheinischen Sparkassen, Michael Breuer, und der Bildungsministerin von NRW, Dorothee Feller, überreicht. Dieses Preisgeld muss im Sinne der Schülerzeitungsredaktion ausgegeben werden.

Zum Abschluss gab es dann noch ein riesiges Buffet mit Süßigkeiten, bei dem wir uns die Taschen für den Heimweg vollstopfen durften. Für uns und unsere Lehrer innen und Lehrer ein toller Erfolg.

Text: Fara Lepper Fotos: Thorben Galinski









Im Juni begaben sich Schüler des neunten Jahrgangs voller Vorfreude zum majestätischen Schloss Paffendorf, wo sie die faszinierenden Ausbildungsberufe bei RWE POWER hautnah erleben durften.

Mit über 150 engagierten Auszubildenden und etwa 30 kompetenten Ausbildern bot sich den Schülern die einzigartige Gelegenheit, einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Berufsfelder zu erhalten. Begeistert und stolz präsentierten die Auszubildenden ihre selbst hergestellten Werkstücke, die sie im Rahmen ihrer Ausbildung geschaffen hatten.

Im Anschluss an einen inspirierenden Galerierundgang wurden unsere Schüler sogar mit einem Bewerbungscoaching belohnt. Dieser Tag war zweifelsohne eine wahre Bereicherung für die Schüler, die mit vielen neuen Eindrücken und wertvollen Erfahrungen nach Hause zurückkehrten.

Text: Verena Thelen Fotos: Verena Thelen











Jüchen. Am Dienstag dem 07.02.2023 fand im Zuge des Projekts "Stark im Konflikt" eine Theateraufführung im Forum der Gesamtschule Jüchen statt. Sechs spielerinnen und Schauspieler Übungen Schauspielerinnen und Schauspieler führten den Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Klasse verschiedene Szenen zu alltäglichen Situationen vor.

Das Forum der Gesamtschule Jüchen war bis auf den letzten Platz besetzt, als das Theaterstück gegen 9:15 startete. Zwischen den Teenagern waren sechs Tische im Raum verteilt, auf denen die Schauspielerinnen und Schauspieler aus Düsseldorf standen. Die vorgespielten Szenen handelten von Gewalt in der Schule, von Mobbing und von Beleidigungen gegenüber Mitmenschen.

Nach dem Theaterstück durften die Schülerinnen und Schüler erstmal in

die Pause, bevor sie sich in der nächsten März wiederkommen, um das Projekt Stunde im Klassenverband trafen und dort mit einer oder einem der Schauzur Körpersprache, dem Umgang mit Beleidigungen, Mobbing etc. machten. Es wurde auch von Beispielen aus der Foto:: Angelika Dalla Valle Realität erzählt, um den Jugendlichen zu zeigen, was es für Folgen haben kann, wenn man sich anderen gegenüber unangemessen verhält. Außerdem überlegten die Klassen gemeinsam, was sie tun können, um Gewalt und Beleidigungen im Schulalltag einzudämmen.

Am Ende des Projekts haben die Schülerinnen und Schüler eine neue Perspektive auf ihr eigenes Verhalten und das von anderen erlangt und werden das Gelernte hoffentlich auch im Alltag anwenden. Aufgrund des großen Erfolgs werden die Schauspielerinnen und Schauspieler im

mit den Schülerinnen und Schülern weiterzuführen.

Text: Jahrgang 8







# Die Gesamtschule Jüchen unterstützt das "Cafe Welcome"

Im Rahmen des Sponsorenlaufs, der bereits im Sommer an der Gesamtschule Jüchen stattgefunden hat, haben die Schüler\*innen der Gesamtschule Jüchen Spenden für einen guten Zweck erlaufen.

Mit tollem Engagement und viel Lauffreude kam so ein beträchtlicher Betrag zusammen. Viele Schülerinnen und Schüler haben so Höchstleistungen abgerufen, so dass einige von ihnen es sogar schafften, einen Halbmarathon zu laufen. Für diese herausragenden Leistungen wurden die sportlichsten Schüler\*innen von Frau Schumacher, der Schülleiterin, und Herrn Elsemann, dem Didaktischen Leiter, der Schule im Rahmen eines Treffens ausgezeichnet. "Unsere Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, dass es wichtig ist, jeden Tag sein Bestes zu geben und sich für einen guten Zweck einzusetzen."

Im Zuge dieses Sponsorenlaufs kam dann die Frage auf, wie diese erlaufenden Gelder sinnvoll und vor allem regional einem guten Zweck zugutekommen könnten. Aufgrund zahlreicher positiver Rückmeldungen unter anderem der Elternschaft der Gesamtschule Jüchen, aber auch der Ereignisse in der Ukraine, die das Jahr 2022 nicht nur weltweit, sondern vor allem auch

regional geprägt haben, kam der Wunsch auf, dass die Schulgemeinde sehr gerne das in Jüchen ansässige "Cafe Welcome" finanziell unterstützen würde. Es war vor allem die Erkenntnis, dass die Spenden direkt vor Ort zielführend und sinnvoll denjenigen zukommen, die es derzeit besonders schwer haben. Dies ist gepaart mit einer engagierten und liebevollen Zugewandtheit vieler freiwilliger Ehrenamtler der Stadt Jüchen, die es sich zur Aufgabe macht, in zahlreichen Treffen, gemeinsamen Aktionen und einem gemütlichen Beisammensein, den Flüchtlingen einige schöne und unbeschwerte Stunden zu ermöglichen.

So konnte nun Frau Scholz, der Vertreterin des "Cafe Welcome", ein Scheck in Höhe von mehr als 1600,- Euro an der Schule übergeben werden. Frau Scholz zeigte sich angesichts der Spendenübergabe überaus bewegt: "Diese Spende ist ein Zeichen dafür, dass die tolle Arbeit unserer freiwilligen Ehrenamtler des Cafes gesehen wird. Gerade in dieser vorweihnachtlichen Zeit können mit dieser Spende viele Projekte angestoßen werden.

Sowohl Susanne Schumacher als auch Ingrid Scholz waren sich bei der Spendenübergabe einig. Dies soll nicht das letzte Zusammenkommen dieser Art sein. Dies könnte der Beginn weiterer Treffen, eines stetigen gemeinsamen Austausches und vielleicht sogar einer Zusammenarbeit in zukünftigen Projekten bedeuten.

Text: Klasse 9b
Preisübergabe von links nach rechts: Ingrid
Scholz (Cafe Welcome), Susanne Schumacher (Schulleitrin), Ilyas Korkmaz und
Emilio Brauner (Schüler), Robert Elsemann
(didaktischer Leiter)
Fotos: Angelika Dalla Valle,
schulintern



Wenn ihr Spaß daran habt, Texte und Artikel zu schreiben, seid ihr hier genau richtig. Das ist aber nicht der einzige Grund. Bei uns kannst du deiner Kreativität auch freien Lauf lassen. Außerdem lernst du hier Schülerinnen und Schüler aus anderen Stufen kennen.

Einmal im Monat gibt es ein Redaktionstreffen, bei dem sich alle Schüler und Lehrer aus der Redaktion nach der Schule treffen. Dort wird dann überlegt, welche Artikel in die nächste SchunD mit rein genommen werden. Dazu kann jeder Vorschläge machen oder Themen ansprechen. Es kann auch mal sein, dass euch die leitenden Lehrer einen Artikel vorgeben, worüber ihr schreiben sollt, zum Beispiel nach einer Veranstaltung in der Schule oder bei wichtigen und

aktuellen Themen. Ihr könnt über alles schreiben, wenn ihr euch nicht sicher seid, solltet ihr eure Idee einfach vorher mit einem Lehrer abklären. Die Lehrer, die die Schülerzeitung leiten, sind sehr nett und helfen euch weiter, wenn ihr mal mit einem Artikeln, den ihr schreibt, nicht weiter wisst. Sie lesen jeden Artikel, bevor er veröffentlicht wird und geben euch Rückmeldung, was ihr daran noch verbessern könnt.

Vielleicht habt ihr ja jetzt Lust bekommen bei der Schülerzeitung mit dabei zu sein? Wenn ja, sprecht doch gerne mal Herrn Galinski, Herrn Schleuter oder Frau Dalla Valle an. Wir freuen uns über jeden Neuzugang

033

Text: Hannah Vollert Foto: AdobeStock



**Sommerfest 2023** 

Gesamtschule Jüchen





Wir, der Mathe Leistungskurs in der Q1, haben das Arithmeum Museum in Bonn besucht. Hierbei wurden wir in die Entwicklung der uns heute bekannten technischen Rechenmaschinen eingeweiht.

Zusammen mit unseren Lehrern Herr Bresges und Frau Gietzen sind wir am 20.12.2022 mit dem Zug nach Köln und anschließend nach Bonn gefahren, um unsere Führung, um 10:00 Uhr, rund um die Inhalte des Museums anzutreten.

Während dieser ausführlichen Führung rund um die Schätze des Museums, erfuhren wir alles zum Thema Rechenmaschinen und wie diese sich entwickelt haben. Egal, ob rechnen auf Linien oder auf Vielzahl an Dingen an, wenn es um rechnerische Maschinen geht. Besonders spannend waren nicht nur die atemberaubenden Geschichten hinter den Maschinen, sondern auch, dass wir als Besucher die Möglichkeit dazu hatten, diese interaktiv

zu testen. So konnte man sich aktiv in die Zeit der damaligen Rechenmethoden hineinversetzten. Das Museum verfügt außerdem über viele spielerische Aktivitäten zum Thema Rechnen, welche sowohl von jungen als auch von älteren Besuchern genutzt werden können und viel Spaß mit sich bringen.

Insgesamt war der Besuch im Arithmeum Museum sehr erfolgreich und hat uns optimal vor Augen geführt, wie sich die heutigen Rechenmaschinen, wie wir sie heute kennen, entwickelt haben. Man gab uns die Möglichkeit, Mittel und Probleme der damaligen Zeit besser kennenzulernen, was dabei hilft nachzuvollziehen, wie unsere heutigen Rechenmaschinen wie der Rechenuhr, das Museum bietet eine Taschenrechner, die wir täglich und selbstverständlich benutzen, funktionieren.

> Ich persönlich habe unseren Ausflug ins Arithmeum Museum als sehr informativ und gleichzeitig auch spannend empfunden. Die Führung, die uns ermöglicht hat,

die ersten Methoden des Rechnens kennenzulernen und dies gleichzeitig selber auszuprobieren, hilft einem dabei, das System des Rechnens zu verstehen und in unserem Alltag wiederzufinden. Zudem wurde unser Gruppenverhältnis untereinander durch den Ausflug deutlich gestärkt. Man hatte die Gelegenheit, einander besser kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen, sodass die Gruppenatmosphäre auch auf lange Zeit weiter gestärkt wird.

Text: Sophie Moor Foto: schulintern



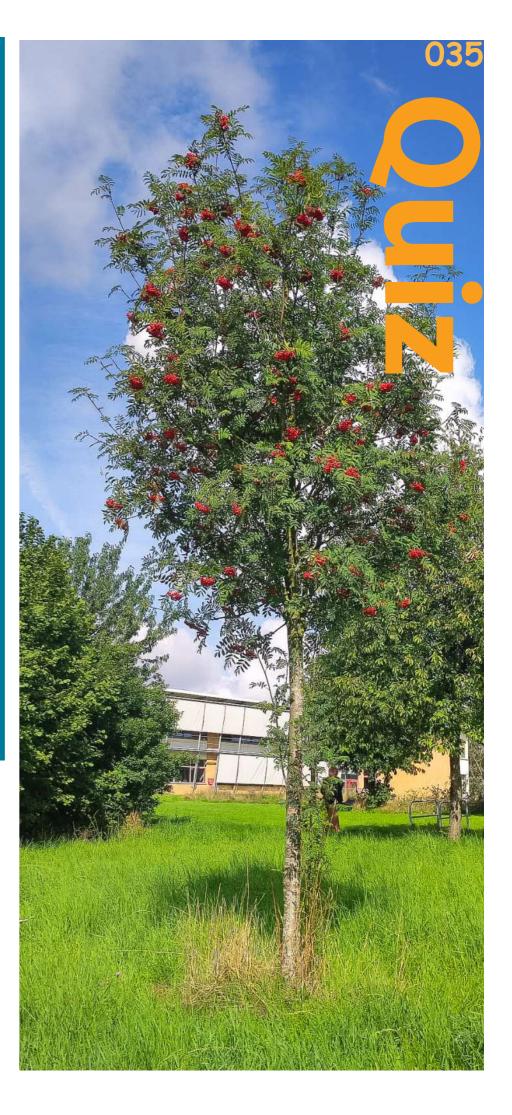
Welches Tier lebt im Waldbden?

Was ist Totholz?

**Welcher Rohstoff kommt nicht** aus dem Wald?

Wieso ist Waldschutz wichtig?

A) um den Wald zu erhalten B) um mehr Bäume zu fällen D) um mehr Wildfleisch zu essen





Meine Haut schmerzt. Von meiner Stirn tropfen Schweißperlen auf den verrußten Boden vor mir. Seit Minuten starre ich in die graue Masse um mich herum und in die Flammen, die gierig an den Wänden lecken. Mit brennenden Fingern taste ich neben mir nach einer eckigen Schachtel. Während sich das Feuer weiter in Richtung Chemieräume frisst, läutet die noch hängende Uhr Schulschluss. Mit dem zweiten Ton werfe ich die eckige Schachtel von mir weg. Knisternd verglüht sie in den gold-gelben Flammen. Erst mit einem weiteren läuten der Uhr wird mir bewusst. wo die Schachtel soeben in Flammen aufging. Die Chemieräume. "Shit", fluche ich. Mit Tränen in den Augen hieve ich mich hoch. Schwankend stolpere ich durch eine Glastür in den Gang. Alles um mich herum dreht sich. Mit glasigen Augen und flatterndem Atem sehe ich mich um. Die Flammen züngeln an den Türen jedes Klassenzimmers und versehen alles mit schwarzer Farbe. Draußen höre ich Sirenen. Zwischen den Flammen schimmern blaue Lichter. Während die Flammen sich um die Glastür

schmiegen, fällt mein Blick auf ein großes Jahrgangsposter. In der letzten Reihe entdecke ich mich. Mit etwas Abstand zu den Schülern thront das Bild eines 55-jährigem Mannes in einem viel zu schicken Anzug. Denn eigentlich trägt er löchrige Socken in teuren Lederschuhen. Wenn ich ihm zu anstrengend werde, steht er mit erhobener Hand vor mir und zögert nicht, noch weiter auszuholen. Unter dem Holzrahmen des Bildes steht in Großbuchstaben die Aufschrift Schulleiter. Meine Miene verfinstert sich. Wut- entbrannt werfe ich das Bild gegen die Glastür. Nicht nur der Holzrahmen zerspringt, sondern auch Teile der Tür. Scherben landen klirrend auf dem Boden. Die Flammen bahnen sich ihren Weg und treiben mich in Enge. Ich kann werde vor noch zurück. Überall Flammen an den sonst so polierten Wänden. Das Geräusch quietschender Schuhe lässt mich noch einmal aufschauen. In gebügeltem Anzug steht der Mann, dessen Foto den Flammen als Opfer dargeboten wurde, vor mir. Er grinst. Ja, er grinst mir ins Gesicht. In seinen Augen spiegeln sich die Flammen und

seine hochschnellende Hand. Er tritt zwei Schritte vor und drückt einen blinkenden Knopf. Die Glastür schließt sich langsam. Die Flammen kriechen durch die kaputten Stellen des Glases und unter der Tür zum Chemielabor durch. Es wird so heiß, dass ich nicht mehr atmen kann und keuchend auf dem Boden zusammen-sacke. Ein Klirren ertönt. Erschrocken zucke ich zusammen. Mein Blick reicht nicht mehr über das Feuer, sodass ich nichts erkennen kann. Ein weiteres Klirren und ein stechender Geruch werden zu einem grellen Schein. Glühende Hitze kommt mir entgegen, bis sich alles um mich in einen schwarzen Film verwandelt.

Text: Tamina Wirtz Fotos: AdobeStock







Liebe Leserinnen und Leser,

am 29.03.23 war die Schaubühne der DuG Kurse der Gesamtschule in Jüchen wieder im Forum in Jüchen zu sehen. Jedes Jahr entwerfen und proben dabei die verschiedenen DuG Kurse der Jahrgänge 7-10 verschiedene Perfomances und führen sie dann gemeinsam auf. Diese Schaubühne gibt es einmal in jedem Schuljahr. Sie ist für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler eine super Gelegenheit, um Freunden und Familie zu zeigen, was man im DuG-Kurs alles neues erlernt hat. Das gemeinsame Motto in diesem Schuljahr war für alle Kurse "Vi-

sion Mensch". Bei der gemeinsamen Generalprobe wird der Ablauf vorher genau festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler kommen für einen ganzen Tag zu einer festen Uhrzeit ins Forum. Dort zeigt dann ieder DuG-Kurs eine eigene Show. In diesem Jahr startete der Jahrgang 7 mit der Performance "Vision Mensch". Danach kam Jahrgang 10 mit einer Mosaikperformance aus verschiedenen Visionen davon, was Mensch sein und gemeinsam Text: Hannah Eßer und Annika Reiners menschlich sein bedeutet. Anschließend zu sehen war Jahrgang 8 mit seinem Theaterstück "Isabell die Zeitreisende" und zum Abschluss Jahrgang 9 mit sei-

nem Stück "Die verlorenen Maschinen". Einlass war für die Zuschauerinnen und Zuschauer ab 17:30, denn um 18:00 ging die Schaubühne los. Wir Schülerinnen und Schüler mussten aber schon ab 17:00 da sein, um uns vorzubereiten. Insgesamt ging die Vorstellung bis 19:30. Die Menge an Publikum war wirklich in Ordnung, die Aula war relativ voll, aber nicht überfüllt. Am Ende kamen nochmal alle Schülerinnen und Schüler auf die Bühne, um sich vor dem Publikum zu verbeugen. Anschließend räumten alle noch kurz hinter der Bühne auf und durften dann nach Hause gehen. Mir persönlich hat die Schaubühne gut gefallen, es war ein spannender und aufregender Tag. Ich würde jedem, der sich für Theater interessiert Spaß daran hat eigene kleine Stücke zu schreiben ans Herz legen, den DuG-Kurs zu wählen, da es sehr viel Spaß macht und die Kurse von sehr netten Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden.

Fotos: Judith Hahn



# **Foto-Workshop**

Am Mittwoch den 09.08 hat ein Teil der Schülerzeitung an einem Foto-Workshop ging von der ersten Stunde bis zur sechster Stunde (8:20-13:30). Anfangs haber wir erstmal generelle Informationen zu Fotografie gelernt z.B. wie eine Kamera aufgebaut ist oder welche Objekte für was sind. Danach hat er uns auch Objekte fürs Handy gezeigt und man hat einen sehr großen Unterschied zwischer normaler Handykamera und Handykamera mit Objekt gemerkt. Nach dersten Pause sind wir rausgegangen au eine Wiese, was wirklich ein guter Hotspot für Fotos war. Dann durften wir erst mit unserem Handy Fotos machen und anschließen mit der Kamera Fotos machen und damit wir einen direkten Vergleich haben. Wir haben auch gelernt wie man sich richtig positioniert, um ein gutes Foto zu machen. Wir hatten auch die großartige Möglichkeit, ein Bewegungsfoto zu machen, da er sein Hund mitgebracht hat. Anschließend sind wir wieder reingegangen und er hat uns seine bearbeiteten Bilder gezeigt und auch mit und sie bearbeitet. Er hat uns zwe seiner Lieblings-Apps gezeigt, um Bilder zu bearbeiten einmal snapseed und

Lightroom damit hat er dann die Bilder, die er geschossen hat mit uns bearbeitet und uns sehr vieles gezeigt, was man alles machen kann, z.B. Bilder sommerlich aussehen lassen oder Leute wegmachen und auch ganz kleine Details. Darauffolgend waren wir selbst an der Reihe und haben unsere Bilder selbst bearbeitet. Im Anschluss wurden dann und unsere bearbeiteten Bilder mit den Bildern auf der Kamera verglichen und man hat gesehen, was das für ein Unterschied ist. Danach durften wir noch allerlei Fragen stellen und dann war auch schon Schulschluss. Insgesamt hat es mir sehr gut gefallen und auch uns als Schülerzeitung hat es sehr geholfen, Fotos jetzt besser zu machen und bearbeiten, damit ihr noch ein besseres Ergebnis habtnen und Lehrer ein toller Erfolg.

Text: Emma Frohnrath Fotos: Emma Frohnrath, Fara Lepper, Lisa Dozenko. Anaelika Dalla Valle















# Rätsel-Auflösung

*F*1) Welches Tier lebt im Waldbden?

D) Regenwurm

2) Was ist Totholz?A) abgestorbene Baumteile

3) Welcher Rohstoff kommt nicht aus dem Wald? C) Kohle

4) Wieso ist Waldschutz wichtig? A) um den Wald zu erhalten Rätsel, Quellenangabe: https://wald.bildungscent.de/fileadmin/ AktionWald/Waldquiz/161021\_AW\_ WaldQuiz.pdf

# **Impressum**

### Redaktionsleitung

Thorben Galinski Patrick Schleuter Amelie Jörres Angelika Dalla Valle

### Redaktionsteam

Emma Frohnrath Maja Schnarbach Alisa Maier Hannah Eßer Liza Dozenko Fara Lepper Lea Merkens

### freie Redaktion

Leo Istas
Timo Studeny
Jan Donsbach
Nico Mucenieks
Tamina Wirtz
Sophie Moor
Annika Reiners
Marianna Leis
Sidney Zimmermann
Lena-Marie Stuber
Lilli Sinenko
Anna Schimanke
Mevlüth Tahta

### Design

Angelika Dalla Valle Fara Lepper

### **Fotos**

Schularchiv Fara Lepper Lisa Dozenko Emma Frohnrath Angelika Dalla Valle AdobeStock

## Weihnachtsfreude

Weihnachten steht vor der Tür, der Weihnachtsmann ist bald schon hier.

Zimtgeruch liegt in der Luft Oh welch wunderbarer Duft

Die Kekse auf dem Tisch verteilt zum Naschen sind wir all bereit

Alle Augen strahlen vor Glück mit Fröhlichkeit den Tannenbaum geschmückt

Seine lichter leuchten hell und schön man kann sie weit im Dunklen sehen

Jetzt ist der heilige Abend da, die Sterne Leuchten hell und klar

Alle Geschenke werden verteilt Freude macht sich bei allen breit

Die Kinderaugen strahlen, lachen beim Anblick all der schönen Sachen

Das Fest verläuft voll Harmonie und Freundlichkeit Oh du wunderschöne Weihnachtszeit

Gedicht: Fara Lepper Foto: AdobeStock



**Gesamtschule Jüchen** Stadionstraße 77 – 41363 Jüchen

www.gesamtschule-juechen.de E-Mail: gesamtschule@juechen.de Fon 02165 - 915 4200 Fax 02165 - 915 4299



